

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1938

1.7.1938 (No. 178)

54. Jahrgang
 50 Jahre „Badische Presse“
 Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G. m. b. H., Karlsruhe a. M., Verlagsgebäude: Kupperhof, Waldr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7356, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Waldstraße 28, Postfach 109, Karlsruhe 1930; Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. **Wichtigste Ausgaben:** „Badischer Anzeiger“, Geschäftsstelle: Grenzmarkt, Neuer Rhein- und Kinzigbote, Geschäftsstelle: Friedenstr. 8, a. — Kund 700 Ausgabenstellen in Stadt und Land. — **Beilagen:** Wochenendbeilage, „Badischer Sonntagspost“, Buch und Ration, „Wetter und Heimland“, „Badischer Romanblatt“, „Die lange Welt“, „Frauenzeitung“, „Die Welt“, „Landwirtschaftsblatt“, „Gartenbau“, „Die Feder“, eigene Berichte der Badischen Presse. **Abdruck von Nachrichten** gestattet. **Unverlangt überkommene Beiträge** übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung
 Badische Landeszeitung
 Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland
 Karlsruhe, Freitag den 1. Juli 1938

Nummer 178
 Verkaufspreis 10 Pfg.

Seit dem 1. Juli 1938...
 Der Jahrgang...
 Einzelheft...
 Abonnement...
 Anzeigenpreis...
 Die 22 mm breite Millimeterzeile...
 Ermäßigter Grundpreis...
 mehr als 6 geschl. Anzeigen eines Wer-
 bungsreibenden innerhalb eines Jahres...
 Begirfsausgaben: „Neuer Rhein- u. Kin-
 zigbote“ 4 Pfg. (Ermäßigter Grundpreis
 3 Pfg.). „Badischer Anzeiger“ 3 Pfg. (Ermäßig-
 ter Grundpreis 2 Pfg.). „Wetter und Heimland“
 1 Pfg. (Ermäßigter Grundpreis 0,80 Pfg.).
 2-malige Gelegenheitsanzeigen von Bri-
 vaten ermäßigter Preis. Die 94 mm breite
 Millimeterzeile im Textteil 6 Pfg. Bei
 Mengenrabatt im Tarif nach Staffeln B.

Die Opposition und der Fall Sandy:

Neuer Vorstoß gegen Chamberlain

Preitigstreit Parlament / Armee / Regierung — Tradition und aktuelle Politik

Drahtbericht unseres ständigen Londoner Vertreters

PT. London, 1. Juli. Man muß sehr weit in der Geschichte des englischen Parlaments zurückgehen, um eine ähnliche dramatische Auseinandersetzung zu finden, wie sie nun durch den Fall des Abgeordneten Duncan Sandy zwischen dem Unterhaus und der Armee bzw. der Regierung und dem Unterhaus ausgebrochen ist. Man kennt die überaus empfindliche Eiferjucht, mit der das englische Parlament, das sich in seiner traditionsüberluden Geschichte stolz die Mutter aller Parlamente nennt, stets auch nur gegen den Anschein einer Verletzung seiner sehr hohen Rechte zur Wehr gesetzt hat.

Der Fall Sandy hat aber noch eine andere Seite, die bedeutend aktiver ist und dementsprechend kritischer. Er hat nämlich von einer ganz unerwarteten Seite aus das Schicksal der Regierung zur Diskussion gestellt. Denn der Armee hat den Abgeordneten Sandy in seiner Eigenschaft als Reserveoffizier zur Zeugnisaussage vor ein Militärgericht zitiert mit dem Zusatz, „in Uniform zu erscheinen“. Es ist schwer vorstellbar, was ein Fall selbständigen Vorgehens einer Militärbehörde gegen ein Unterhausmitglied in den Augen der Hüter der Privilegien des englischen Parlaments darstellt. Mit einem Male war damit auch die grundsätzliche Frage des Vorranges zwischen Parlament und Armee für diejenigen Mitglieder des Unterhauses aufgerollt, die Offiziere sind.

Das bis zum Plänen gefüllte Haus beantwortete mit Ausbrüchen der Entrüstung die Anfründigung der Zitierung des Abgeordneten vor ein Militärgericht. Vergeblich versuchte Chamberlain in dem deutlichen Bestreben, sich nicht zwischen Armee und Unterhausopposition drängen zu lassen, klar zu machen, daß das Vorgehen des Armeerat auf eigene Verantwortung und ohne Wissen der Regierung erfolgte. Dieser

Versuch ist gescheitert, da der Kriegsminister Euz darauf die volle Verantwortung für die Initiative des Armeerat übernommen. Ebenso vergeblich versuchte der Kriegsminister, die hochgehenden Wogen mit der Erklärung zu beschwichtigen, daß es sich bei dem Vorgehen des Armeerat nicht mehr um einen Angriff gegen den Abgeordneten Sandy handele, sondern um das Bestreben, seine Informationen festzustellen, die nur aktive Militärs sein könnten und ein für die Sicherheit des Landes höchst wichtiges Militärgeschehnis verraten hätten.

Die Opposition beharrte auf ihrer Behauptung, daß es sich um eine offene Verletzung der verfassungsmäßig verliehenen Rechte des Parlaments handele unter Zitierung eines Falles aus dem Jahre 1621, der ebenfalls Sandy hieß.

Es ist nun der Regierung, die sich, nachdem Chamberlain alle Minister einzeln befragt hat, geschlossen hinter den Kriegsminister gestellt und sich damit indirekt mit dem Armeerat identifiziert, klar, daß sie in dieser Frage ihr Schicksal einsetzt. Der Fall Sandy, der ein Schwiegerjohn Churchills, eines der schärfsten Gegner Chamberlains, ist, wird nun der Schild, hinter dem zu einem neuen gefährlichen Vorstoß gegen Chamberlain und seine Politik ausgeholt wird.

Wie der „Daily Telegraph“ berichtet, ist dem Kriegsminister Hoye-Bellisha ein Sonderbeamter von Scotland Yard zu seinem persönlichen Schutz zur Verfügung gestellt worden, da dem Kriegsminister, gegen den sich die größte Empörung richtet, Drohbriefe zugegangen seien. Auch das Haus des Ministers in Wimbeldon hat eine besondere uniformierte Polizeiwache erhalten.

Senß-Inguart rechnet mit den Hezern ab

Die Wahrheit über die Lügenfabrikanten — Eine Rede in Kassel

Kassel, 1. Juli. Reichsräthlicher Senß-Inguart hat in Kassel zu den Lügenmeldungen ausländischer Hezblätter über Desterreich Stellung genommen. Er hat mit der Klippe, die nichts Besseres zu tun hatte, als Märchen über Desterreich in die Welt zu setzen, klar und treffend abgerechnet. Er hat bei dieser Gelegenheit nämlich daran erinnert, daß sich das Ausland über die Zustände im Dolluk- und Schulungslager Desterreich nicht im geringsten empörten, obwohl Anlaß genug vorhanden war, sich mit diesen Dingen einmal grundsätzlich zu beschäftigen. Hier handelte es sich zudem um

Tatsachen, während man jetzt mit glatten Lügen und Erfindungen arbeitet. „Wo waren die internationalen Humanitätsapostel, die fünf Jahre zugehoben haben, wie ein Volk vergewaltigt wurde! Wo waren sie denn, als in Desterreich Tausende hingerichtet, aus ihrem Brot gebracht wurden, nur weil sie Deutsche sein wollten? Niemand hat sich damals gerührt!“ Bei einer Behandlung der tatsächlichen Verhältnisse des verfallenen Regimes hätten jedoch diejenigen schlimm abgeköhlten, die nun im Dienst der heutigen Lügenfabrikanten ihr Gift verprühen. Die einen wie die anderen gehören zur gleichen Gilde und zur gleichen Rassegemeinschaft. Beide machen in Volksfront und Antifaschismus. Das hat zur Voraussetzung, daß man nur die nationalen autoritären Staaten angreift und verkleumdet, die Schwächen der Systeme aber verschweigt und bemäntelt, mit denen man selbst zusammenarbeitet und die man fördert. Schulungslager in Desterreich nahm in den Plänen der Fronde gegen Deutschland einen besonderen Platz ein. Darum durften auch die Juden und sonstige davongelaufte Ausbeuter des österreichischen Volksgenossen schalten und walten wie sie wollten. Sie hatten aus der deutschen Ostmark eine jüdische Domäne gemacht. Die Desterreicher waren im wahrsten Sinne des Wortes ihre Leidtragenden. So entwickelten sich auch im Laufe der Zeit geradezu ataubenliche Zustände. Aber was tat das alles: sie verdeckten auch hier die Tatsachen und deuteten das gerade Gegenteil.

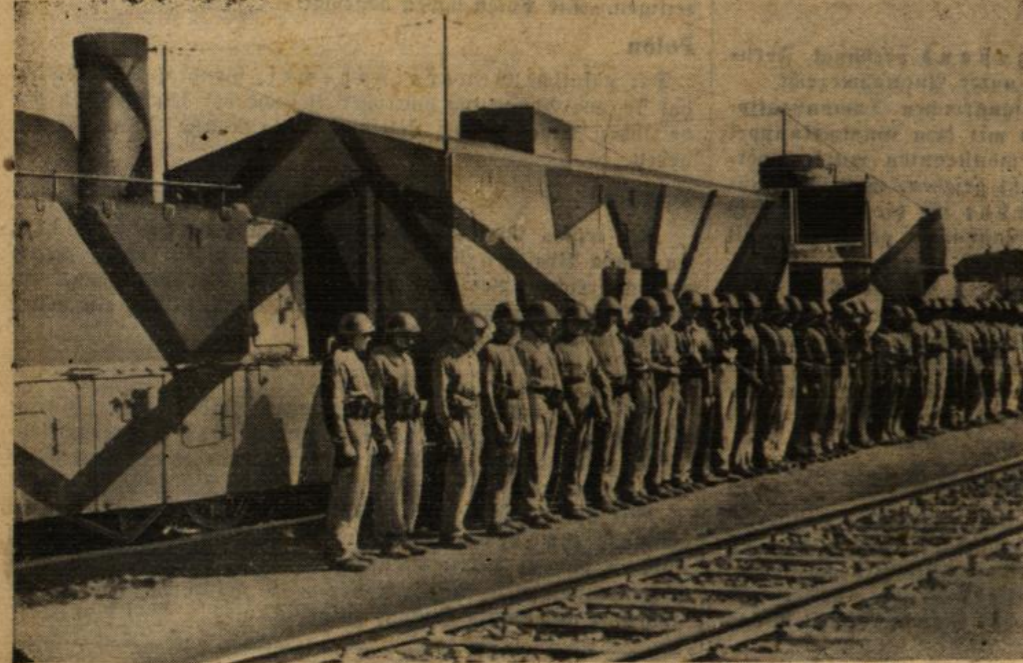
Protest gegen tschechische Unverschämtheit

Ein Schmählied auf den Führer — Sudetendeutscher von Soldaten mißhandelt

Prag, 1. Juli. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat bei dem tschecho-slowakischen Außenministerium scharfen Protest erhoben, daß in den tschechischen Volksschulen in Brünn und anderswo in letzter Zeit ein Schmählied auf Adolf Hitler nicht nur mit Duldung

ministerium erlaubt, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um diesen unhaltbaren Zustand abzustellen und die verantwortlichen Personen zur Verantwortung zu ziehen.

Schon wieder wird hier ein neuer Heberfall tschechischer Soldateska auf Sudetendeutsche bekannt. In Freiwaldau, wo sich schon vor rund zwei Wochen tschechisches Militär wüste Hebergriffe gegen Sudetendeutsche zuzulassen lieh, wurde der Beamte Schmidt aus Bennisch in Mähren bei dem Verlassen eines Gasthauses, etwa 200 Schritte von dem Lokal entfernt, von 10—14 tschechischen Soldaten überfallen. Die Angehörigen des Militärs, die kurz vor Schmidt das Gastzimmer verlassen hatten, schlugen den Sudetendeutschen mit stumpfen Gegenständen zu Boden und mißhandelten ihn schwer. Sie beschimpften den Wehrlosen dabei mit den Worten: Heutein-Schwein.



Tschechischer Panzerzug im sudetendeutschen Grenzland

(Presse-Photo, Zander-A.)

der Lehrer gefangen, sondern auch von diesen Amtspersonen sogar zur Uebertragung in die Hefte der Kinder an die Tafel geschrieben wird. Das gleiche Schicksal wurde in den verschiedenen Teilen des Landes von Soldaten auf den Märkten, in letzter Zeit auch von Soldaten anlässlich des Prager Solofestes gelitten. Die deutsche Gesandtschaft hat das Außen-

Dem Begleiter Schmidts, Vojert, gelang es in der Dunkelheit, der Hebermacht zu entkommen und die Gendarmereistation zu verständigen. Bezeichnenderweise weigerte sich der Gendarmereiwachtmelder Kral einzuschreiten.

Der Vorfall hat in der Bevölkerung von Freiwaldau und Umgebung starke Erregung hervorgerufen. Die amtsärztliche Untersuchung Schmidts, ausgeführt durch den Militärarzt und den Distriktsarzt Dr. Jint, hat schwere Verletzungen am ganzen Körper des Mißhandelten festgestellt. Der Sudetendeutsche Schmidt befindet sich zur Zeit in ärztlicher Privatbehandlung.

Heute:

Die Werkstoffseite der BP

Zum Schluss danke Dr. Senß-Inguart Gauleiter für die Eröffnung in uns mehr als unser Freund, er ist heute schon unser Schicksalsgenosse geworden. Wir sind heute alle einig! Das herrliche war die Heimkehr in unser deutsches Reich. Wir verstehen jedoch vollkommen, warum sie über uns herfallen und Gift und Galle speien. Sie wissen, daß sie nun auch Desterreich für alle Zeiten verloren haben. Das ist, um mit Senß-Inguart zu sprechen, für uns ein beruhigendes Zeichen.

Man kann auch anders!

Die blamierten Herren „Sonderberichterstatter“

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

Paris, 1. Juli. Die wilden und böswilligen Gerüchte über „gefährliche Mißstände in Desterreich“, die seit Tagen der französischen Öffentlichkeit vorgelesen wurden, die Artikel und Reportagen über „Wien, die Totenstadt“ und ähnliche Friedhofsthemem, die sich französische „Sonderberichterstatter“ in der letzten Zeit täglich aus den Fingern logen, sind plötzlich verschwunden. Hier hatte eine gewisse Clique in Paris mit der entsprechenden Clique in London zusammengespield und Gerüchte verbreitet, die man sich gegenseitig zuwarf und als Zitat aus London bzw. Paris veröffentlichte.

Die offizielle Stellungnahme, die in Berlin zu diesen Säueremärchen erfolgt ist, noch mehr aber die schlüssige Antwort, die darin bestand, den Auslandskorresponden-

Walter Bloem / Zum 70. Geburtstag des Dichters und Kämpfers Ein Freundesgruß von Albert Herzog

Vor wenigen Tagen konnte der Dichter Walter Bloem seinen 70. Geburtstag feiern.

Dem Siebzehnjährigen klingen meine Grüße heute über das Land. Den Siebzehnjährigen grüße zuerst in Freundschaft meine Hand.

Die ersten Träume teilten in den Tagen der Jugend wie schon. Einer dem andern verbunden, einer dem andern fürs Leben treu.

Als ich zuerst, als etwas waghalsiger Führer des Fahnleins „Jung-Buppertal“ im Laufe des Jahres 1896 den jugendlichen Nachwuchs der bergisch-niederrheinischen Dichter in einem gemeinsamen Buche der Öffentlichkeit vorstellte.

Es hat dann über ein Jahrzehnt gedauert, bis Walter Bloem seine dichterische Schen vor der Öffentlichkeit überwand.

Walter Bloem, der zuerst sich dem Studium der Philosophie und Geschichte widmete, hatte auf väterliche Weisung sich inzwischen längst der Jurisprudenz zugewandt.

als es Käthe Bloem, des Vaters Schwester, war, der kein Geringerer als Ferdinand Freiligrath zu ihrem Hochzeitsstag das größte Festgedicht widmete.

Was wunder, daß bei solchem dichterischen und kämpferischen Erbgut der inzwischen 33jährige Rechtsanwalt Dr. Walter Bloem eines Tages den juristischen Falar und damit sein ganzes wohlhabendes Einkommen an den Nagel hängt.

Das war, als aus dem Unterhaltungsschriftsteller der Dichter der Kriegerromane von 1870/71 wurde.

Seine ganze dichterische und menschliche Persönlichkeit bewahrte sich darin voll ungeübtem Kampfmutes.

Kleine Kunstnotizen

Der Vater Fritz Ohwald 60 Jahre. Der seit vielen Jahren in Starnberg lebende Vater Fritz Ohwald konnte dieser Tage seinen 60. Geburtstag feiern.

Kunststadt des Reiches

Münchens Weltgeltung in der europäischen Kunst des 19. Jahrhunderts

Zum Tag der deutschen Kunst 1938

Münchens Ruhm als die deutsche Kunststadt ist nicht von ungefähr in das Bewußtsein der Zeit und Nationen eingedrungen.

Die Münchener Kunst der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts und alles, was aus ihr hervorging und mit ihr in Zusammenhang stand, ist das schönste Kapitel der neueren deutschen Kunst.

Um Wert und Wesen der Farbe, des künstlerischen Ausdrucksmittels, das in Meisterhänden die Welt erschuf, und aus der Vergänglichkeit ihres Werdens und Vergehens zur dauernden Existenz des Seins in Bildgestalt verdichtet.

das Hauptwort, ihr gehört das öffentliche Interesse. Das materielle Erfinden eines Kamborgs, die materielle Ueberlieferung eines Dies und die materielle Empfindung eines Lindenschmit

Zwei Ausstellungen sind vor allem entscheidend, weil sie gleichsam Leuchttürme auf der Fahrt sind, sie finden in dem seit 1854 bestehenden Glaspalast statt, die eine von 1858 war die „Allgemeine Deutsche“ und am 20. Juli 1869 wurde die „Erste Internationale Ausstellung“ auf deutschem Boden eröffnet.

Als hohe Schule der Malerei steht München im Jahrzehnt der Internationalen Ausstellung unerreicht da.

von ihm so packend gezeichneten „Dormarsch“ antrat, bis ihn nach der Marne-Schlacht zwei englische Kugeln zeitweilig ins Lazarett schickten.

Aber die Tätigkeit hinter der Front läßt dem soldatischen Mann keine Ruhe.

Noch einmal faßte Walter Bloem nach dem Kriege das große Erleben in der zweibändigen Kriegsgeschichte „Der Weltbrand“ zusammen.

„Vaterland, dir galt von je mein Lieben, was ich je gewonnen und geschrieben, immer wollt' ich's deinem Dienste weihen.

Er hat die Worte wahrgemacht, bis zum letzten Schwertstich, den er im Kriege tun durfte.

„Frontsoldat bin ich gewesen. Soldat bleib ich. Mir ward ja noch eine zweite Waffe. Mit der werd' ich weiterkämpfen — für Deutschland — bis zum letzten Atemzug.“

Ein Jahr vorher, im ersten Jahr der Reichskanzlerschaft Adolf Hitlers, verlieh Reichspräsident v. Hindenburg Walter Bloem die höchste Ehrung für sein dichterisches nationales Wirken, die „Goethe-Medaille“.

Die Arbeit des Dichters aber schreitet weiter. Die 70 Jahre, die er heute vollendet, nahmen ihm nichts von seiner Mühtätigkeit, seiner dichterischen Gestaltungsart und dem Feuer seiner vaterländischen Begeisterung.

die Barockzeit bis zur offiziellen Aufnahme in die Akademie zubringen. München war ein Mittelpunkt, um den sich die deutsche und auch ausländische Künstlerjugend scharte.

Der Ehrenname „Kunststadt des Reiches“ bekam in unseren Tagen neuen Glanz und neue Weisheit.

Die Reise

BÄDERBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE / 1. JULI 1938

Einöde wird zum Paradies

Ein Blick in die Reichsgartenschau 1939 - Auf Schutthalden blühen schon persische Rosen

Wenn das Wort seine Richtigkeit hat, daß große Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen, dann kann das mit Fug und Recht von der 3. Reichsgartenschau gesagt werden, die die Stadt der Auslandsdeutschen in Gemeinschaft mit dem Reichsnährstand von April bis Oktober 1939 veranstaltet. Dort, wo vor Jahresfrist noch alles wüst und öde, ein Chaos von aufgelassenen Steinbrüchen, Abraumhalden und Schuttstätten war, luftwandelt man heute unter 12-15 000 Schatten spendenden Bäumen, die sich trotz ihrer 60 Jahre und ihrer 20 Meter Höhe widerspruchslos die Verpflanzung aus irgend einem schwäbischen Erdenfleck gefallen ließen. Was sonst an Anpflanzungen von Blumen, Sträuchern und Gehölzen durchgeführt und noch vorgesehen ist, geht, nach der Stückzahl, in die eineinhalb Million, und Hunderte von Wildrosenbeeten, selbst solche mit persischen Rosen, lohnen schon in diesen sommerlichen Junitagen mit herrlichem Blühen die gärtnerische Mühe und Pflege.

Es war ein glücklicher Gedanke der Veranstalter der Gartenschau 1939, deren Ehrenpräsidium u. a. Reichsbauernführer Darré und der Führer des Deutschen Gartenbaues, Johannes Böttner, angehören, die große Tages- und Fachpresse des Reiches neben den Referenten der Reichspropagandaämter für zwei Tage zu einer Führung über das Gelände der künftigen Stuttgarter Reichsgartenschau zu laden. So hatte man die Möglichkeit, mit eigenen Augen zu sehen, welche Wildnis aus Stein und Geröllhalden das Killesberg-Gelände mit seiner halben Million Quadratmeter vor seiner Rangerhöhung zum Kulturland einer Gartenbauerschau war und zu einem großen Teile auch heute noch ist. Fast war man beim ersten Anblick versucht, denen recht zu geben, die da sagen, dieses Gelände habe aber auch alle Nachteile, die man sich für ein Ausstellungsgelände überhaupt denken könne. Wohl erhebt sich als ruhender Pol in der Erscheinungslucht das alte Wäldchen der Akazien — da man auf Gartenschauen Pflanzen und Bäume auf deutsch und lateinisch zu beschildern pflegt, kann es ja doch kein ewiges Geheimnis bleiben, daß alle unsere Akazien „nur“ Robinien sind —, das zur Freude in süßen Jugenderinnerungen schwebender älterer Paare als ausstellungsfähig erhalten bleibt, aber schon sein Vorhandensein verrät den Standort aus Geröll und Müll. Daneben und darunter aber, in buntem Nebeneinander und Auf und Ab, breitet sich die feinerne Wildnis des Killesberges, dessen Brüche vor viereinhalb Generationen unter Württembergs erstem König die Bausteine für die werdende Residenz geliefert haben. Aber man konnte auch auf dieser zeitlichen Zwischenstation zwischen Anfang und Vollendung des Werdenden bereits erkennen, welches Paradies aus dieser Einöde Gartenbauer, Landschaftsgestalter und Architekten zu schaffen vermögen.

Gewiß, alles ist noch im Werden und zeichnet sich erst in Umrissen ab. Wo sich übers Jahr die Ausstellungshallen und Lehrschau des Reichsnährstandes erheben, wo sich die som-

merlichen Gäste der Stadt der Auslandsdeutschen in Großgaststätten und Höhentafelès vom Schauen erholen werden, ragen erst kahle Gerüststangen in die Bläue des Himmels, und statt der Kleinbahn, die durch das ganze Ausstellungsgelände führen soll, rattern noch klappernde Bauwagen über Feldbahngleise. Aber es ist schon ein Stück echt schwäbischer Landschaft und betont süddeutscher Gartenkultur, das hier mit Blumenterrassen und Wasserspielen, Tulpen, Narzissen und bunten Sommerblumenwiesen, Klein-, Ferien- und Wochenendgärten entstehen wird.

Gartenschauen werden sich nie wie ein Ei dem andern gleichen, aber in ihrer fundamentalen Gestaltung auch nie reißlos auseinandergehen. aber das typisch schwäbische Gepräge der Stuttgarter Schau nimmt ihr schon das Konfektionsmäßige von Ausstellungen, die man ohne größeren Schaden von einer Stadt zur anderen übertragen könnte. Dazu kommt ihr produktiver Charakter, denn was auf dieser 50 Hektar großen Fläche ersticht, wird nicht eingerissen, sondern wird als Daueranlage in dem künftigen Stuttgarter Zoo aufgehen. Und noch ein Drittes wird die Reichsgartenschau 1939 allen anderen voraus haben: sie schließt endgültig die Grüngürtellücke, die bisher in dem grünenden, blühenden Kranz um die Schwabenmetropole klappte.

Neuangelegte Straßen am Ostrand der Ausstellung ziehen von der Großstadt im Kessel des engen Tales den Durchgangsverkehr auf sich und führen bis zur Ummündung der Reichsautobahnen und bringen den Mittelpunkt Groß-Stuttgarts, in dem die Schau gerade liegt, an das Strahlenheran. Man sieht, auch der Landesplaner hat bei der Gestaltung die Hand im Spiele gehabt. Der Leiter des Reichspropagandaamtes Württemberg, Gaupropagandaleiter Mauer,

Sommerliches Badenweiler

Die wunderbaren Wälder, in die der Blaue sich kleidet, verströmen ihren Duft freigebig in das Badestädtchen, das der südlichste der „hohen Herren“, eben der Blaue, auf seinen Knien wiegt. Das verleiht dem Sommer in Badenweiler seinen Zauber! Jetzt kommt dem Kurort, der seine Landschaftsverbundenheit mit Recht wie einen Augapfel hütet, in vollem Maße zustatten, daß er auf über vierhundert Meter Höhe liegt. Er ist emporgehoben über Ebene und Hügelregion und gerade in den Wochen der hohen Monate des Jahres offenbart sich seine Zugehörigkeit zum Schwarzwald. Des waldreichen Gebirges heilsame Bergluft ward zu oft schon ge-

Stuttgart, die Stadt der Reichsgartenschau 1939



hatte schon recht, als er bei dem Empfang in den Repräsentationsräumen der Villa Berg sagte, Stuttgart könne als Stadt der Auslandsdeutschen und Gauhauptstadt des Schwabenlandes nicht mit Halbheiten beginnen, und durch Zusammenwirken von Partei und Stadt müsse etwas Gewaltiges zustandekommen. Das ist wahrlich eine Aufgabe, die ob ihrer Einzigartigkeit den Gartengestalter Herrn. Matern und den Architekten Regierungsbaumeister Graubner auf innigste reizte.

priesen, als daß man sie neuerlich zu rühmen brauchte. Dieser Bergodem durchweht den Badenweiler Sommer und gesellt sich den Kräften der Quellen zu, die wie ferner Zeugen der gnadenhaften Mission Badenweilers für Genesung- und Erholungsuchende sind!

Es läßt sich nicht bestreiten, daß bis vor etwa zwanzig Jahren Badenweiler vor allem als „Frühlingsbad“ und als „Herbstbad“ vorherrschende Geltung besaß — daß es heute auch im Sommer an Gärten keinen Mangel, wohl aber Mühe hat, diese alle unterzubringen, erklärt sich ganz einfach daraus, daß die ehemaligen Frühlings- und Herbstgäste auch das sommerliche Badenweiler entdecken und daß dieses sommerliche Badenweiler heute voller Günstiger erfreut. Wenn vor kurzem die Kurverwaltung des Badestädtchens am Blaue die achtmonatliche Badesaison, die sich ganz von selbst herausgebildet hatte, sozusagen offiziell anerkannte, so stützte sie sich nicht zuletzt auch auf die Sommerbedeutung Badenweilers!

Kleine Reisenotizen

Ostpreußens Klima behagt den Seidenraupen. Im Juli beginnt in der ostpreussischen Lehrauperei Riesenburg der erste Lehrgang im Seidenbau. In Ostpreußen gibt es allenthalben Seidenraupenzuchten, da die klimatischen Verhältnisse besonders günstig sind. Im Kreise Vartenstein wurden kürzlich 3. B. 5000 Stück Seidenraupenbrut an Seidenbauer verteilt.

Dresdner Vogelwiese ab 2. Juli. Am 2. Juli beginnt in Dresden das alte, volkstümliche Fest der Priv. Vogenschützen-Gesellschaft, die Vogelwiese. Es dauert bis zum 11. und erreicht seinen Höhepunkt am 8. Juli in einem Rieseneuerwerk. Man erwartet wieder Hunderttausende von Besuchern.

Gedenkfeier für Theodor Storm in Husum. Am 4. Juli, dem 50. Todestage Theodor Storms, findet in seiner Vaterstadt Husum, der „graue Stadt am Meer“, eine Gedenkfeier statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Gedenktakt am Grabe des Dichters auf dem St. Jürgen-Friedhof, wo unmittelbar neben der Gruft eine Feterstätte angelegt worden ist.

Serenaden-Abend im Bückeburger Schloß. Am 7. und 8. Juli veranstaltet Bückeburg im Schloß Serenaden-Abende, wobei auch der äukere Schloßhof festlich beleuchtet wird.

Leuchtfantäne auf dem Kurplatz in Sellin. Die Kurverwaltung von Sellin auf Rügen hat einen neuen Kurplatz geschaffen, dessen Mittelpunkt eine Leuchtfantäne bildet. Sie wird bei den abendlichen Kurkonzerten in Betrieb gesetzt und stellt eine Neuerung für Pommerns Ostseebäder dar.

Berlin-Bayreuth in zwei Stunden. Auch in diesem Jahre wird Bayreuth wieder während der Festspielzeit (24. Juli bis 19. August) nach Bedarf von der Deutschen Lufthansa auf der Strecke Berlin-Bayreuth-München angefliegen. Die Maschine startet 9.50 Uhr in Berlin, trifft 11.45 Uhr in Bayreuth ein und landet in München um 13 Uhr. Der Rückflug beginnt 13.25 Uhr in München, die Zwischenlandung in Bayreuth erfolgt 14.30 Uhr, und um 16.35 Uhr ist die Maschine in Berlin.



Eine Seenplatte mit Liegewiese im Ausstellungsgelände

(Aufnahmen: Ausstellungs- und Fremdenverkehrsamt Stuttgart)

In Neuaufführung! Hans Albers
Heinz Rühmann

**Der Mann der
Sherlock Holmes**

Nur bis Montag! Marieluise Claudius
Hilde Weissner

Täglich 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Theater

Erstaufführung! Robert Taylor
Barbara Stanwyck

**Zwischen Hass
und Liebe**

In deutscher Sprache Ein packendes Drama
unter dem Tropenhimmel
spannend u. mitreißend

Täglich 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Capitol

Bevor Sie sich zum Kauf einer
ganz besonders hochwertigen
Kamera
entschließen, lassen Sie sich bei
Foto-Steiger
PASSAGE Nr. 38 die
Kine-E xakta
vorführen, eine Kamera,
deren vielerlei Vorzüge
Ihnen imponieren werden.
Lieferbar mit Tessor, Son-
nar, Xenar und anderen
Marken objektiven.
Teilzahlung. - Ihre alte Ka-
mera nehme ich in Zahlung.

**Uhren, Goldwaren,
Trauringe**
empfiehlt äußerst billig

L. Theilacker Uhr-
macher
Hebelstr. 23, gegenüb. Kaffee Bauer
Eigene Reparaturwerkstätte.

Sie lachen noch auf der Straße
über diesen lustigen und freimütigen Film!

DER MAULKORB

Eine isabelhafte Filmkomödie der TOBIS mit
Ralph Arthur Roberts, Hilde Weibner, Ch.
Schellhorn, Paul Henckels, Ludwig Schmitz
Die Geschichte einer Majestätsbeleidigung und
eines Staatsanwaltes, der sich - ohne es zu
wissen - selbst verfolgt. Ein buntes Durch-
einander kleiner und grosser Menschlichkeiten.
Sie werden totaler Tränen lachen
über diese tollen Einfälle.

Reg.: Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 4.30 Uhr
So. 2.30 Uhr Jug.-Vorst. Der kleinste Rebell

SCHAUBURG

Und nun der zweite - ebenso erfolgreiche - Teil
der beiden großen Indien-Filme der Tobis -

DAS INDISCHE GRABMAL

La Jana, Fritz von Dongen, Gustav Döhl,
Theo Lingen, Hans Stüwe u. a. m.
Ein großes Erlebnis für unzählige Besucher war
„Der Tiger von Eschnapur“. Seine Sensationen,
seine abenteuerliche Handlung, das mitreißende
Tempo des Geschehens, die Pracht seiner Aus-
stattung
werden hier noch übertroffen!
Beginn: Wo. 6.30 - 8.30 Uhr - Sa. ab 5.00 Uhr
So. ab 4.30 Uhr - So. 2.30 Uhr:
„Die Schlacht am blauen Berge“

RHEINGOLD

ATLANTIK
Ein Wildwest-Tonfilm
aus den Bergen Nord-Amerikas
Der weiße Adler
Heute und morgen Spät-
Vorstellung 10.50 Uhr **Tabu**
Ein Film vom Zauber der Süden.
Das grausame Gesetz des Tabu.
Beide Filme Jugend erlaubt

**Badisches
Staatstheater**
Freitag
den 1. Juli 1938.
3. 30
(Freitagabend),
24. Sem. 101-200

**Die
Regimentsstochter**
Komische Oper
von Donizetti.
Regie: Wilibald
Wittke.
Schauspieler:
Grether, Gaberfort,
Wartow, Hedinger,
Wagner, Binder-
mann, Schuster,
Steiner.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22 Uhr
Freie D.
(0,85-5,05 RM)

Besuchen Sie
die Deutschen
Kulturstätten

Kapitalien
30000.- RM.-
Hypothekengeld
auch in Teilbeträg.
auszuleihen.
Anf. von Hypo-
thekengeldauf-
forderungen,
August Schmitt
Hypothekengeschäft,
Kaiserstr. 43,
Tel. 2117, geg. 1879

1. Juli 1938
Neues Programm!
Werner Kroll
Parodist u. Stimmphänomen
Erwin Erdmann, concertiert
Lilly Bonnet, des großen Erfolges
wegen verlängert. Neues Repertoire
Ela v. Hacht, Tänze eigen. Note
Joc und Joker,
moderne Musikal-Exzentriker
Beppi Satzer, Hauskapelle

REGINA
KÖNIGIN-BAR
Das Herz des Karlsruher Nachtlebens

Konzert-Kaffee Museum
Monat Juli:
Täglich Gastspiel **Paul Kuhl**
der Attraktions-Kapelle
mit seinen Solisten
Am Samstag **TANZ**
und Sonntag
im Wintergarten.

Besucht das Per- u. Paul-
Volksfest in Bretten
am 2., 3. und 4. Juli
**Größtes Volksfest
des Kraichgau!**
Großer historischer Festzug
3000 Teilnehmer.
Bürgerwehretreffen von Baden,
Sachsen und Württemberg.
Auf dem Festplatz (Marktplatz):
Ritterkämpfe - Kunst- und Sport-
Fest - Marktplanbeleuchtung -
Feuerwerk - Große Volksbelu-
stigung - Konzerte.
Großes Preisrichter
für KNE-Verene.
W a u l a g s: Knechtel, Konzert,
Tanz, Volksbelustigung, aller Art

**Kinder-
wagen**
in allen
Preislagen

Weber
Wilhelmstraße
Ecke Schützenstr.

**Man sieht es
ihnen nicht an**

daß es Gesundheits-Schuhe sind!
So wird immer wieder über
Rheinberger-RECTOSAN-Schuhe
geurteilt!
Und dabei bietet das individuelle
Rheinberger-RECTOSAN-System
die Möglichkeit, Ihnen den Schuh
anzupassen, den gerade Ihr Fuß
braucht.
Lassen Sie sich unverbindlich beraten.

Rheinberger-RECTOSAN-Schuhe
sind Dokumente unserer Leistungs-
fähigkeit.
Elegant und doch fußgerecht!

Große Auswahl in
Orthopädischen Schuhen.

Beachten Sie bitte unser
Schaufenster Ecke Ritterstraße.

SCHUH
Danger
Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße

Stoffe
hier eine
Kostprobe
aus unserer
großen
Auswahl!

Zellwoll-Muselin
bedruckt, für das leichte
Sommerkleid, etwa 75 cm
breit Mtr. **0.88**

Façonne, weiß
für Sportheimden und Blusen,
etwa 80 cm breit . . . Mtr. **0.88**

Trachten-Kretonne
bedruckt, für das beliebte
Sport- und Wanderkleid,
etwa 80 cm breit . . . Mtr. **0.95**

Zellwoll-Bisen
einfarbig, in vielen Mode-
farben, etwa 70 cm breit, Mtr. **1.05**

Zellwoll-Muselin
in farbenprächtigen Mustern,
etwa 92 cm breit . . . Mtr. **1.45**

Mattflamisol
Kunstseide, schöne helle Druck-
muster auf guter Grundware,
etwa 92 cm breit . . . Mtr. **1.58**

Mattkrepp
Kunstseide, aparte helle Strei-
fenmuster für Sportkleider,
etwa 92 cm breit . . . Mtr. **1.75**

Mattkrepp
Kunstseide, moderne Druck-
muster für das leichte Sommer-
kleid, etwa 92 cm breit Mtr. **1.95**

Krepp-Flamira
Kunstseide, neue Druckmuster,
für eleg. Nachmittagskleider,
etwa 92 cm breit . . Mtr. **2.45**

UNION
Vereinigte Kautstätten G.m.b.H., KARLSRUHE
Deutsches Unternehmen

Spiellichtspiele Lenzkirch
Die Glaserbüein
Ein Schwarzwälder Heimatspiel von Paul Körber
Vertonungen: Ernst Schätze Spielleitung: Harry Schaefer

Nächste Aufführung Sonntag, den 3. Juli
Weitere Spielstage: 17. Juli; 31. Juli; 7. August; 14. August;
28. August. Beginn pünktlich 15 Uhr, Ende 17.30 Uhr.
Eintrittspreise: RM. 0.60, 1.10, 1.60, 2.10 einschl. Steuer.
RdS., Organisationen, Vereine geschlossen 20% Ermäßigung.
Kartenvorverkauf: Karl Brugger, Lenzkirch, Fernruf 242.
Ankunft: Bürgermeisteramt Lenzkirch, Fernruf 224.

Anzeigen
in der „B. P.“
finden stets
Beachtung!

**Fußbrennen
Wundlaufen
Schweißfuß**
Präservativ-Krem

**Gerlach's Gehwol
hilft!**
Dose 40, 58, 80 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerien.

Warum schrumpft der Welthandel?

Eine interessante Untersuchung des I.F.K.

In den meisten Ländern der Erde hat die Wirtschaftstätigkeit seit dem Herbst vorigen Jahres — nach einer mehrere Jahre hindurch fast ununterbrochenen Aufwärtsbewegung — einen mehr oder minder starken Rückschlag erlitten.

In den Industrieländern der Protektionismus allmählich wieder verdrängt; mit Bezug auf das letztere ist z. B. der schließliche Gang der englisch-amerikanischen Handelsverhandlungen ein sehr bedeutendes Symptom.

Alles in allem hat es also nicht den Anschein, als sei die Welt handelsmäßig bereits an ihrem Ende angelangt — selbst wenn von den Vereinigten Staaten und dem Fernen Osten aus keine neuen Niedergangstendenzen ausgelöst werden sollten.

Wacht man dieser Entwicklung auf den Grund, so zeigen sich deutlich zwei ursprüngliche Einbruchsstellen. Die Ursache der einen liegt im japanisch-chinesischen Krieg und dessen Wirkung auf den Außenhandel der beiden in die Feindlagelagerten verfallenen Mächte.

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich, Renten freundlich

Berlin, 30. Juni. (Funkbr.) Das seit einigen Tagen lebhaftere Geschäft am Aktienmarkt wurde von der Börse auch heute wieder mit Beteiligung festgehalten.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 30. Juni. (Funkbr.) Am Geldmarkt waren heute große Ansprüche zu befriedigen, so daß die Sätze für Kontogeld auf 3,37 bis 3,62 Prozent stiegen.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Preis für 80 kg Lebendgewicht in RM. Küller, Sonderklasse 75.—, a 60.—, b 53.—, c 43.—, d 30.—, e 28.—, f 27.—, g 27.—, h 27.—, i 27.—, k 27.—, l 27.—, m 27.—, n 27.—, o 27.—, p 27.—, q 27.—, r 27.—, s 27.—, t 27.—, u 27.—, v 27.—, w 27.—, x 27.—, y 27.—, z 27.—

Baumwolle

Bremen, 30. Juni. (Funkbr.) Baumwoll-Einkaufs, American United Sel Standard 28 zum Letzt 10,37 Zollcents je lb.

Metalle

Berlin, 30. Juni. (Funkbr.) Metall-Notierungen. (RM. per 100 kg.) Original-Gitter-Aluminium 98—99, in Böden 133, desgleichen in Walz- über Drahtbaren (99%) 137, Fein-Silber 3630.—, 30. 30.

Tagesspiegel

In Ergänzung des Verkaufsprogramms der Reichswerke „German Steel“ im Jahre 1938 sind einige Änderungen durch das Reichsamt für Wirtschaftsverwaltung, insbesondere in den Bereichen der Reichswerke „German Steel“ übergeleitet worden.

Der Ausschuss des Wählervereins Bergwerks-Bereich, Offen-Rhein, beschloß, der DGB, am 27. Juli für das Geschäftsjahr 1937 die Ausschüttung von wieder 6 Prozent Dividende vorzuschlagen.

Um den Versicherungsschutz zu umfassen und billig wie möglich zu gestalten, hat die Gruppe Feuer- und Lebensversicherung der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung Änderungen der landwirtschaftlichen Zuständigkeiten vorgenommen.

Am 28. Juni wurde die neue Hauptversammlung des Unternehmens für das laufende Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis erwarten lassen.

Aus der badischen Wirtschaft

Müllheim-Badenweiler Eisenbahn-A.G., Müllheim/Bd.

Die Gesellschaft, deren Großaktionär die Rhein-Elektra AG. berichtet, daß sich der Betrieb während des ganzen Jahres 1937 ohne nennenswerte Störung abspielte.

HV. der Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG., Heidelberg

Am 28. Juni wurde der schon mitgeteilte Abschluß für 1937 mit 7 Prozent Dividende auf 80.000 RM. beschlossen.

Luftpostzuschläge werden abgeschafft

An dem europäischen Luftpostkongress in Brüssel wurde beschlossen, zum Zwecke der Angleichung des Aluzones an die üblichen Transportmittel und zur Vereinfachung der Post im allgemeinen, die Zuschläge bei der Beförderung der Post auf dem Luftwege für Europa abzuschaffen.

Lebhafte Nachfrage nach Kunstharz-Preßstoff

Die Preßstoff-AG. Offen, kann in ihrem Bericht für das Geschäftsjahr 1937 feststellen, daß die Nachfrage nach dem von ihr hergestellten Artikel aus kunstharz-Preßstoff außerordentlich lebhaft war.

England baut „unsichtbare Flugzeuge“

Nach Meldungen ausländischer Fachzeitschriften soll es einem englischen Kunststoffwerk gelungen sein, in Zusammenarbeit mit Flugzeugfabriken ein neues Kunstharz zu schaffen.

Schulbänke mit Tischplatten aus durchsichtigem Kunststoff

Sind jetzt in Frankreich hergestellt worden. Die durchsichtigen Tischplatten sollen die Schulkinder zu peinlicher Ordnung anhalten, weil man von oben her sehen kann, ob unter dem Pult aufgeschrieben ist oder nicht.

Süddeutsche Wasserstraßen

Das neue Gesetz über die Wasserverwaltung des Reiches ist am 27. Juni 1938 in Kraft getreten. Es enthält Bestimmungen über die Wasserverwaltung im Reich.

Berliner Börse Variable Werte 30. Juni 1938

Table with columns for stock prices: Borsennotierungen, Industriewerte, Kassakurse. Includes entries like Siemens & Halske, IG Farben, etc.

Frankfurter Börse

Table with columns for stock prices: Industriewerte, Kassakurse. Includes entries like Metallgesellschaft, IG Farben, etc.

Devisen- und Sortenfunk

Table with columns for exchange rates and commodity prices: Devisen, Sortenfunk. Includes entries like Gold, Silber, Kupfer, etc.

Ab heute in Erstaufführung!

Buck Jones mit seinem Wunderpferd „Silberkönig“ in Glück u. Unglück verbunden, hält Sie zwei Stunden in atemraubender Spannung



Der Prärierer

Ein Wild-West-Film — meisterhaft gemacht — mit Sensationen, erbitterten Kämpfen und tollkühnen Ritten!

Tempo - Abenteuer - Sensation!

Gutes Vorprogramm!

Achtung! Auch jetzt bei dem heißen Sommerwetter bieten Ihnen unsere Theater angenehmen Aufenthalt!

Beginn 4.00, 6.10, 8.30 Uhr. So ab 2.30 Uhr

GLORIA

Trotz des heißen Wetters ein Großerfolg

Wir müssen abermals verlängern!!

(jedoch unwiderruflich nur noch wenig Tage im Pali)

Veit Harlans Meisterwerk

Jugend

nach dem bekannten Drama von Max Halbe mit

Eugen Klöpfer Krist. Söderbaum Werner Hinz u. a.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr Sonntags ab 2.30 Uhr

PALI

Heute Premiere!



Das seltsame Leben einer Tänzerin in Paris

Hauptdarsteller: Gina Falckenberg - Peter Voss - René Deltgen Hubert von Meyerinck - Alexander Engel

Spielleitung: CARL HOFFMANN

Spannende Atmosphäre des Pariser Nachtlebens

Beiprogramm: „Winkel des Glücks“ ein Kulturfilm von der Dresdner Garten-Ausstellung Neueste „Fox-Wochenschau“ Jugendliche nicht zugelassen - Beg.: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Waldstraße 30 RESI Fernruf 5111

Stellen-Angebote

Mädchen

ober junge Frau, zu verkaufen, Fahrweghaus Harringer, Georg Mehl, Restaurant zum „Bannwald“.

Zu verkaufen

Herren- und Damenrad neu u. geb., billig zu verkaufen, Fahrradhaus Harringer, Kronenstr. 40

Gehr. Herren- u. Damenrad, sowie Damenrad, bill. z. verk., A. Gräber, Fahrradgeschäft, Rudolfstr. 23.

Weiß, mod. gr. evb. Kinderwagen zu verk., Welter, Welterstr. 57, 1. Etg.

Nähmaschine verlegt, def. Marke zu erbitten.

Nähmaschinen Jetter Kaiserstr. 110

Güterkraft. 4-stämm. Gasherd

für RM 40.— zu verkaufen, Röhres im Verlag d. B.B.

Neuer Grudeherd zu verkaufen, Anlauf, ab 12 u. 3 Uhr, Samstag, 11. III.

Weißer Herd, Bücherschrank Renaissance, Bürolampen, bill. abzugeben, Katterstr. 209 Braune.

Bad-Einrichtung

mit Gasherd, wenn gebraucht, preiswert zu verk., Angewandte od. 6 Uhr ab.

Umsatz, 7. I.

1 guter 2-facher Eisschrank, billig, abzugeben, Wackerstr. 32, III.

Radio

Cumophon, 6 Röhren, sehr guter Fernempfang, m. d. d. Lautsprecher, 89.— Mk.

Radio Piasecki

Schülerstr. 17.

Volksempfänger

preiswert zu verk., Ing. Fr. Heger

Amalienstr. 71, Fernruf 4124.

Tiermarkt

40 Wochen trüchtige Kuh

weil überaus, zu verkaufen, Forbach i. Mgll.

Straße Nr. 10.

Herren-Bade-Hosen

tadellos im Sitz, für schlanke und korpulente Figuren

„Jantzen“ . . . RM. 8.75

„Slip“ RM. 3.55

„Unsere Hausmarken“: Herrengrößen: 2.25 3.45 Knabengrößen: 0.63-1.95

Bade-Mäntel Bade-Schuhe Bade-Anzüge

Freundlieb KARLSRUHE



Doerger C. Roth, Herrenstr. 26/28, Drög. Tschering, Ecke Amalien- u. Kaiserstr., Pariserle Borel, Kaiserstr. 183, Fris. Sal. Runck, Ritterstr. 5

MITTEILUNGEN DER NSDAP.

Mitteilungen der NSDAP, einnehm.

Ortsgruppe der NSDAP, Sied. w. 1. Seite Freitag, 1. Juli, Punkt 20.15 Uhr treten sämtliche Ortsgruppenleiter, Helfer, Parteimitarbeiter der Ortsgruppen (auch Richtungsmitglieder) im Hofe der Ortsgruppen-Dienststelle an. Uniform: Weiße.

NSDAP-Gruppe 26/27/109, Durlach, Am Samstag, 2. Juli, treten wir pünktl. um 13 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Bahnhof an, bis ca. 13.10 Uhr wegfahren lassen. Wer nach dem mit Rad, die anderen mit der Straßenbahn, in tadelloser Bundesstr. mit weißen Tüchern.

NSDAP-Gruppe 26/27/109, Durlach, Am Samstag, 2. Juli, treten wir pünktl. um 13 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Bahnhof an, bis ca. 13.10 Uhr wegfahren lassen. Wer nach dem mit Rad, die anderen mit der Straßenbahn, in tadelloser Bundesstr. mit weißen Tüchern.

Kreispropagandaleitung, Die Seite „Wille und Weg“ und Inform. Material, Ausgabe Juni, und „Kampf der Gefahr“, Ausgabe Juli, sind gerichtet und können bei der Kreisleitung, Hans-Thoma-Straße 19, abgeholt werden.

Kreispropagandaleitung, Die Seite „Wille und Weg“ und Inform. Material, Ausgabe Juni, und „Kampf der Gefahr“, Ausgabe Juli, sind gerichtet und können bei der Kreisleitung, Hans-Thoma-Straße 19, abgeholt werden.

Verfeigerungen

Sonntag, den 2. Juli 1938, vorm. 10 Uhr, verleierte in freiwilligem Auftrag gegen Bar und 10% Aufgeld aus Nachlass

Sollliste S. IV. Etage

Gaßgeräte u. Porzellan, Spiegel u. Bilder, Kleider, eigene Nähmaschine, neuwert. weiß. Gasherd, Küchenstuhl, Tisch und Stühle, 2 Schöne u. h. Schränke, Sofa, Betten, Schäfte, Tisch, Badstube, Kaminofen, u. versch. Kleinmöbel.

Versteigerung ab 1/8 Uhr.

Franz J. S. Schwer Versteigerer u. Schlichter Karlsruhe Sichel 27, Tel. 4852.

Neue Zufuhren:

Salatgurken Holl. 25 St. 28.-

Ital. Tomaten 500 gr 36 38.-

Karotten Bund 10

Erbsen 500 gr 15

Bohnen schöne grüne 500 gr 30

BEANNKUCH

3% RABATT

Herren-Sporthemden, Charmose, Hemden, Polojacken, Poröse Kniehosen und Unterjacken, Moderne Sportstrümpfe, Gürtel, Socken, Stets preiswert und gut! Holzschuh am Werderplatz 48

Allpapier, Alteisen, Metalle, Lumpen, Carl Hal / Rohstoff-Verwertung, Karlsruhe, Schlachthausstraße 15, Telefon 4110.

Immobilien, Wirtschaft mit Nebenzimmer und schöner Wohnwohnung auf 1.10.88 an tüchtige Witwe, möglichst Wegger, zu verpachten, zu erfragen bei H. Heilmann, Hauptwaller, Kaiserstr. 211, Tel. 2280.

Tausch, Wohnungs-Tausch, Schöne, sonn. 3-Z.-Wohn., Miete 54 RM. geg. eine 2-Z.-Wohn., Miete 40 RM. auf Juli od. spät, z. tauschen gef. Ana. u. Nr. 4202 an die Badische Presse.

Zu vermieten, 1-2 schöne Büro-Räume auf 1. Aug. 2. verm. Baldstr. 13, 1. Etg. Ansf. v. 11-1 u. 4-6 Uhr.

Amtliche Anzeigen, Bekanntmachung, Die Inhaber der im Monat Dezember 1937 unter Nr. 30 036 bis Nr. 32 319 ausgegebenen oder erneuerten Pfandscheine werden aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 13. Juli 1938 auszulösen oder die Pfandscheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen. Nach diesem Zeitpunkt können diese Pfänder nur noch ausgelöst werden. Nicht ausgelöst oder nicht erneuerte Pfänder müssen versteigert werden. Karlsruhe, den 30. Juni 1938. Städt. Pfandleihkasse.

Möbliertes Zimmer, Darfanden, Schiffstr. 3.

Adi-Gehefte, 2 Geschäftsräume, einer davon beheizt, mögl. Parterre, im Hof gelegen, ebil. auch kleine Laden mit Nebenraum, z. mieten gesucht, Ang. u. Nr. 4206 an die Bad. Presse

Zu vermieten, 3 Zimmer-Wohnung, m. Bad u. Mädchenzimmer, einem auch 4 Zimmer, auf sofort od. später zu mieten gesucht, Ang. u. Nr. 4203 a. b. B.B.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H., Wir haben zu vermieten:

a) auf 1. August 1938: Weidingerstr. 11, III, 2-Zimmerwohnung m. einget. Bad, b) auf 1. September 1938: Bunterstraße 3, II, 2-Zimmerwohnung m. einget. Bad u. Wc., c) Wohnungen von Mietgebern haben spätestens 5. Montag, den 4. Juli d. J. zu erledigen auf der Geschäftsstelle, Erlingerstr. 3. Mietaufbeweis ist mitzubringen! Die Verlobung findet dabei bis am Mittwoch, den 6. Juli, 18.30 Uhr statt. Der Vorstand.

4 Zimmer-Wohnung, m. Bad, Kaiserstr. 10, f. sof. od. 1. Aug. z. vermieten, Preis RM. 90.—, Raberes Walter Konrad, Sonnenweidung, Amalienstr. 29, Fernr. 188.

Bretten, Wegen der Abhaltung des Peter- und Paul-Festes in Breiten werden die Melandstr. und Weisklosterstraße (Reichstraße Nr. 35) von der Jahreshaupt bis zur Gaishauser Straße — Abzweigung der Reichstraße 293 vom Donnerstag, den 30. Juni bis einschließlich Dienstag, den 5. Juli 1938, für den Durchgangsverkehr mit Fahrzeugen aller Art und der Haltplatz für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Als Umgebungswege für die Fußgänger von Karlsruhe und Bruchsal nach Heilbronn, Würzburg und Stuttgart und umgekehrt werden die Bahnhofsstraße — Wilhelmstraße — Rosenheimer- und Georg-Walter-Straße bestimmt. Die Anordnung der Straßenherre und der Umlenkung ist durch Aufstellung der amtlichen Verkehrsschilder getroffen. Karlsruhe, den 28. Juni 1938. Badisches Bezirksamt IVb/20.

Händelstraße, Amtsgericht Breiten, 23. Juni 1938, Neuzugang: A. 57. Karl Klein, Tabakwaren in Breiten, Geschäftsinhaber Karl Klein, Kaufmann in Breiten.

Kaffee, Nachdem in der Stadt Rastatt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen: A Sperrbezirk, Die Stadt Rastatt — ohne den Stadtteil Reichenau — bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz. B. 15-Kilometer-Umfreis, In den 15-Kilometer-Umfreis fallen Gemeinden, die bereits zum 15-Kilometer-Umfreis eines oder mehrerer Seuchenbezirke gehören. Für die einzelnen Seuchenbezirke gelten die in meiner Bekanntmachung vom 19. April 1938 für die Gemeinden Rastatt und Bürgenfurt sowie in meiner Bekanntmachung vom 17. Juni 1938 getroffenen Anordnungen. Die verzeichneten Gebiete und Anwesen sind aus dem Sperrbezirk auszuschließen. Rastatt, den 29. Juni 1938. Der Landrat

Tannen-Sonig GROH, vormals Schön Imker, Leopoldstraße 20, Telefon 1859

Geschäftsübernahme, Wir haben heute die Firma Geschwister Gutmann, Kaiserstraße 122

Damenhüte - Pelze

übernommen und werden dieses Geschäft als das große Spezialhaus weiterführen.

Unsere langjährige Erfahrung gibt Ihnen Gewähr für beste Bedienung.

Spezial-Modehaus Geschwister Hoffmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 122, Telefon 618

Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen) Eitlingen. Graben-Reinigungsarbeiten, Der Zweckverband für Rastatter Landgraben und Reutgraben vergibt die Reinigung der Wasserläufe und zwar Ausmähen und Schaufelreinigung nach den Vorschriften der Aufsichtsbehörde. Die Bedingungen liegen beim Vorstand des Zweckverbandes (Stadtbauamt Eitlingen) auf, wofür auch die Vorzüge für Angebote erhältlich sind. Angebote sind schriftlich und verschlossen bis längstens Mittwoch, den 6. Juli 1938, 10 Uhr, beim Vorstand des Zweckverbandes einzureichen. Eitlingen, den 30. Juni 1938. Der Vorsitzende.

Bretten, Wegen der Abhaltung des Peter- und Paul-Festes in Breiten werden die Melandstr. und Weisklosterstraße (Reichstraße Nr. 35) von der Jahreshaupt bis zur Gaishauser Straße — Abzweigung der Reichstraße 293 vom Donnerstag, den 30. Juni bis einschließlich Dienstag, den 5. Juli 1938, für den Durchgangsverkehr mit Fahrzeugen aller Art und der Haltplatz für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Als Umgebungswege für die Fußgänger von Karlsruhe und Bruchsal nach Heilbronn, Würzburg und Stuttgart und umgekehrt werden die Bahnhofsstraße — Wilhelmstraße — Rosenheimer- und Georg-Walter-Straße bestimmt. Die Anordnung der Straßenherre und der Umlenkung ist durch Aufstellung der amtlichen Verkehrsschilder getroffen. Karlsruhe, den 28. Juni 1938. Badisches Bezirksamt IVb/20.

Händelstraße, Amtsgericht Breiten, 23. Juni 1938, Neuzugang: A. 57. Karl Klein, Tabakwaren in Breiten, Geschäftsinhaber Karl Klein, Kaufmann in Breiten.

Deutsches Geschäft, Geschäftübernahme, Wir haben heute die Firma Geschwister Gutmann, Kaiserstraße 122 übernommen und werden dieses Geschäft als das große Spezialhaus weiterführen. Unsere langjährige Erfahrung gibt Ihnen Gewähr für beste Bedienung. Spezial-Modehaus Geschwister Hoffmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 122, Telefon 618